

| Allgemeine Angaben zur Lehrveranstaltung | |
|--|--|
| Titel der Lehrveranstaltung | Afrika fächerübergreifend entdecken |
| Zeitraum | SoSe 2016 |
| Seminarleitung | Dr. Franz Kestler Matthias Tischler |
| Beteiligte Fächer | Geographie, Geschichte |
| Fach 1 | Geographie |
| Fach 2 | Geschichte |
| Rahmenbedingungen der Unterrichtssequenz | |
| Schulart | Gymnasium |
| Klassenstufe | 6. Jahrgangsstufe |
| Lehrplanverortung | <p>Lehrplanbezug</p> <p>Geschichte – Gymnasium 6. Klasse <u>G 6.3 Ägypten - eine frühe Hochkultur (ca. 8 Std.)</u> Am Beispiel Ägyptens lernen die SuS Entstehungsbedingungen und Merkmale einer frühen Hochkultur kennen. Sie erfassen die historische Bedeutung der jüdischen Religion.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Stromlandschaft • Herrschaft und Gesellschaft • Polytheismus und Monotheismus: Glaubensvorstellungen in Ägypten und im Judentum [→ K6.3, Eth 6.3] <u>G 6.7 Jahrgangsstufenbezogene exemplarische Vertiefung (ca. 5 Std.)</u> <ul style="list-style-type: none"> • Anhand der jahrgangsstufenbezogenen exemplarischen Vertiefungen wiederholen die SuS zentrale Inhalte unter veränderter Perspektive und verknüpfen sie miteinander. Von den angegebenen Themen ist eines verpflichtend [...] • Totenkult, z. B. in Ägypten, im Römischen Reich, im Christentum [→ K 6.4, Ev 6.2] <u>In der Jahrgangsstufe 6 erwerben die SuS folgendes Grundwissen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, den in Jahrgangsstufe 6 behandelten historischen Zeitraum anhand folgender Daten zu gliedern: seit etwa 10000 v. Chr. Übergang zur Sesshaftigkeit; ab 3000 v. Chr. Hochkultur in Ägypten; ... • Fähigkeit, die folgenden historischen Begriffe zu verstehen, analytisch anzuwenden und sich mit ihrer Hilfe in Geschichte und Gegenwart zu orientieren: Quelle; Altsteinzeit; Jungsteinzeit; Hieroglyphen; Pharao; Pyramide; Polytheismus; Monotheismus, ... <p>Geographie – Gymnasium 8. Klasse <u>Geo 8.2.1 Orient - Nordafrika, Naher und Mittlerer Osten (ca. 9 Stunden)</u> <ul style="list-style-type: none"> • Am Beispiel der Trockenraume des Orients wird den SuS die besondere ökologische Sensibilität von arid-subtropischen Ökosystemen bewusst. [...] • topographischer Überblick, natur- und kulturräumliche Merkmale • Landnutzung und ihre sozialen sowie ökologischen Folgen: Wassermangel und Wasserkonflikte, Nomadismus, Bewässerungswirtschaft, Bodenversalzung [...] <p>Die Sequenz ist auch unter dem LehrplanPLUS zu finden.</p> <p>Vorwissen der SuS:</p> <p>Geschichte 6. Klasse - Quellenarbeit Geographie 5. Klasse: - Umgang mit Karten - Auswertung von Grafiken (keine Klimadiagramme) - Landwirtschaft in Deutschland</p> </p> |

Unterrichtseinheiten

Unterrichtseinheit Nr. 1

| | |
|-----------------------------------|--|
| 1. Thema | Ägypten – Entwicklung einer Hochkultur unter |
| 2. Fächerübergreifendes Potential | Als fächerübergreifendes Potential sind die Synergieeffekte, die sich aus der Verbindung der Fächer Geschichte und Geographie ergeben, zu nennen. Das inhaltliche Potential schließt die Raum–Zeit Dimension, ein. Die zwei Dimensionen greifen ineinander ein. Das methodische Potential umfasst die Nutzung unterschiedlicher Arten von Quellen. |

3. Sachanalyse

1. Der Aufstieg Ägyptens

Das globale Klima unseres Planeten ändert sich ständig, wodurch sich die natürlichen Bedingungen einzelner Regionen verbessern, aber auch verschlechtern können. Durch diese Variationen werden Landschaften, Flüsse oder auch Meere, wie wir sie heute kennen, mit geprägt. Landschaftsformen sind also nicht statisch. So herrschen auch im antiken Ägypten, sowie in der Zeit davor, andere Umweltbedingungen, als heute.

Das Gebiet der heutigen Sahara, in dem auch Ägypten liegt, hat ihre größte Ausbreitung zur Zeit der Eiszeit (Pleistozän). Im erdzeitlichen Abschnitt nach der letzten Eiszeit, dem Holozän, wird das Klima allerdings rasch wärmer, wodurch sich auch die Fläche der Vollwüste verringert. Zur Zeit des holozänen Klimaoptimums, vor ca. 7200 v. Chr. Bis ca. 3700 v. Chr. besteht das Saharagebiet aus einer Savannenlandschaft. Diese Phase wird auch „grüne Sahara“ genannt. Es werden im heutigen Vollwüstengebiet Reibschalen für die Getreideverarbeitung und im Gebiet des Gifl Kabir in Ägypten, Zeichnungen von Schwimmern gefunden, die dies belegen. Dabei herrscht ein periodisches und semiarides Niederschlagsregime vor, welches durch einen tropischen Monsun geprägt ist.

Nach dem Pleistozän, das letzte Eiszeitalter, beginnen vor circa 10.000 Jahren aufgrund der globalen Erwärmung zusätzlich auch die Eismassen abzuschmelzen, welche bis dorthin weite Teile der Erdoberfläche bedecken. Infolgedessen steigt der Meeresspiegel um etwa 130 m seit dem letzten Hochglazial (ca. 20.000 Jahre) an, weshalb sich auch das Abflussniveau der Flüsse sich anpasst. Diese Anpassung führt dazu, dass der Nil, der sich bis dahin ein immer tieferes Flussbett gräbt, Sedimente ablagern kann und seine Pegel ansteigt. Dadurch führen die jährlichen Sommerniederschläge nun dazu, dass der Fluss über seine Ufer tritt und bei Rückgang des Wasserstandes die fruchtbaren Sedimente – der Nilschlamm – zurücklässt. Die Fläche, welche nun mit diesem natürlichen Dünger bedeckt ist, nennt man Schwemmland (Körnschild 1993, S. 37f.).

Als Folge daraus wird Viehzucht und Ackerbau im Niltal möglich, wodurch sich Menschen dort dauerhaft niederlassen können. Das nach dem Klimaoptimum wieder abkühlende Klima und die daraus folgende Aridifizierung verdrängt vor etwa 7.000 Jahren die Jagd und den Ackerbau fast gänzlich aus der Region der heutigen Wüste und verwandelt die grüne Sahara wieder zu einer Trockensavanne, aus welcher sich das Großwild zurückzieht. Mit dem Rückgang der Tiere und Vegetation werden auch die großen Nomadenstämme, die vorher Jagd auf Großwild betreiben, gezwungen, sich am Nil – der größten Wasserquelle – niederzulassen. Durch das Aufeinandertreffen der sesshaften Vieh- und Ackerbauern mit den Nomadenstämmen unterliegt diese Gesellschaft einer Bildung eines organisierten, hierarchischen Systems. Daraus ergeben sich die Voraussetzung erster staatlicher Strukturen (Körnschild 1993, S. 52f.). Die Ausbreitung der unfruchtbaren Wüste erfordert somit auch eine politisch organisierte Gesellschaft mit Bewässerungsfeldbau, Schrift und Verwaltung. (Behringer 2010)

Abschließend kann man hinsichtlich des Klimas sagen: „Die Klimafolgen bestimmen nicht die Richtung der Entwicklung, aber sie schließen eine Fortsetzung der bisherigen Daseinsformen aus“ (Behringer 2010)

2. Die Agrarwirtschaft als Grundlage der ägyptischen Hochkultur

Die „Grüne Sahara“ nach der letzten Eiszeit und die darauf folgende Aridifizierung, die einzelnen Stämme an den Nil zwingt, gilt gemeinhin als Ursache für die Bildung der Hochkultur Ägyptens. Die Grundlage dieser hoch entwickelten Zivilisation ist allerdings der Nil, der maßgeblich das Leben der Flussbewohner beeinflusst.

Durch den Wechsel von Regen- und Trockenzeit ergibt sich der Agrarzyklus. Dieser gliedert sich in drei Teile, der Brache während der Zeit der Überschwemmung, der Bestellung unmittelbar nach dem Rückgang des Wassers und der Ernte während der Trockenzeit. Der Nilschlamm, welcher nach der Überschwemmung zurück bleibt kennzeichnet sich durch eine extrem hohe Fruchtbarkeit, wodurch die Ernteerträge maßgeblich gesteigert werden (Körnschild 1993, S. 58). Während der Phase der Überschwemmung, welche circa 100 Tage andauert, werden die nun „arbeitslosen“ Bauern zum Bau der Pyramiden herangezogen. Die Anpassung der Arbeit an den Agrarzyklus führt auch zu einer ersten Disziplinierung der Arbeit, da diese nicht frei eingeteilt werden kann, sondern an Regen- und Trockenzeit angepasst werden muss (Körnschild 1993, S.54).

Die im Jahr 1902 eröffnete und 1934 erhöhte Staumauer bei Assuan ist das erste große Bauprojekt zur Regulierung der Nilflut. Die über Jahrtausende genutzte, saisonale Bewässerungswirtschaft zur Anpassung an die Nilflut, wird auf eine ganzjährige Kanalwirtschaft umgestellt. Da die Staumauer allerdings nicht ausreichend ist, um das gesamte Wasser der Hochwasserphase zurückzuhalten, sowie Niedrigwasserereignisse auszugleichen, wird in den Jahren von 1960 bis 1971 ein Hochdamm errichtet. Das traditionelle Bewässerungssystem der antiken Hochkultur ist somit heute nicht mehr vorzufinden.

3. Die Blütezeit der Ägyptischen Hochkultur

An der Spitze der Gesellschaft stand der Pharao als Herrscher über ganz Ägypten. Das Land, die Menschen und Tiere waren sein Eigentum, er hatte die absolute Befehls- und Verfügungsgewalt. Als Stellvertreter und Sohn des Gottes Re auf Erden hielt er die göttliche Ordnung aufrecht und hatte damit auch für das Wohlergehen seines Volkes zu sorgen. Dazu zählte die Rechtsprechung, der Schutz vor Feinden und die Versorgung mit Rohstoffen. Königliche Beamte und Priester, mächtig und wohlhabend, waren seine Helfer bei Staatsaufgaben. Sie konnten lesen, rechnen und schreiben.

Als oberster Beamter und rechte Hand des Pharaos fungierte der Wesir, welcher anfangs dem Kreis der Königssöhne entstammte. Bald jedoch wurde er unter den loyalsten und fähigsten Beamten ausgewählt. Am Ende der 11. Dynastie konnte ein Wesir sogar zum König aufsteigen und schrieb als Amenemhet I. Geschichte. Grabinschriften aus dem neuen Reich informieren uns über die Aufgaben des Wesirs, welche darin bestanden, Finanzen und Wirtschaft zu kontrollieren und königliche Bauvorhaben zu leiten. Des Weiteren oblagen ihm die Gerichtshoheit und der Außenhandel Ägyptens. Ab dem 2. Jahrtausend v. Chr. agierten zwei Wesire im Reich, jeweils einer für Ober- und Unterägypten.

Eine Erwerbsmöglichkeit war die Tätigkeit des Schreibers, die Ausbildung dauerte 12 bis 15 Jahre. Diese Tätigkeit war erstrebenswert und hoch angesehen wie keine andere.

Man arbeitete für den König und konnte normalen Bürgern im Namen seines Vorgesetzten Befehle erteilen. Neben dem Erlangen von Kenntnissen über Hieroglyphen und ihrer Schriftform, erwarben sie ebenfalls mathematische Grundkenntnisse. In der Regel erlernten die Kinder der Beamten diesen Beruf. Kinder von Handwerkern oder Bauern lernten von ihren Eltern nur, was sie benötigten, um in die Fußstapfen ihrer Familie zu treten.

Handwerker und Händler stellten im Alten Ägypten unter anderem Stoffe, Backwaren und Keramik her. Im Rahmen eines Tauschhandels machten sie ihre Geschäfte.

Die Bauern stellten die größte Bevölkerungsgruppe dar. Sie hatten schwere körperliche Arbeit zu leisten und bauten Getreide an. Konnten sie auf dem Feld nicht arbeiten, beispielsweise durch eine Überschwemmung, errichteten sie Bauwerke. Die Bauern hatten als Pächter Abgaben ihrer Ernte an Beamte und in Form von Steuern, an den Pharao zu leisten.

Erst im 2. Jahrtausend v. Chr. wurden Kriegsgefangene zu Sklaven gemacht. Gekauft wurden sie von dem Königshof und reichen Privatleuten. Sie waren damit Eigentum der Käufer. Sie hatten jedoch das Recht auf Leben und Gesundheit und konnten freigelassen werden.

Woran erkennt man einen Pharao? Der Prototyp Pharao soll am Beispiel des Tutanchamun, einem Sohn des Echnaton und Pharaos der 18. Dynastie, aufgezeigt werden. Der Fund seines Grabes im Jahr 1922, welches von antiken Grabräubern verschont geblieben war, steht heute exemplarisch für die Herrlichkeit und Macht der Pharaonen. Mit dieser Entdeckung wurde sein Sarkophag gefunden, auf welchem Tutanchamun dargestellt

wurde. In seinen verschränkten Händen hält er die Herrschaftsinsignien. Einen Krummstab, Zeichen des Anführers, und eine Geißel, symbolisch für die richterliche Gewalt und Macht. Die Kobra auf seinem Kopf war ein Machtsymbol und Wappentier Unterägyptens, der Geierkopf das Wappentier Oberägyptens. Charakteristisch für die Darstellung sind zudem das gefaltete Kopftuch und der Königsbart.

Literaturverzeichnis

- Baumgärtner, Ulrich(Hrsg.): Horizonte6. Geschichte Gymnasium Bayern,Braunschweig 2004.
 Behringer, W. (2010): Kulturgeschichte des Klimas. Von der Eiszeit bis zur globalen Erwärmung. München.
 Blümel, W. D. (2013): Wüsten. Stuttgart.
 Brückner, Dieter/Focke, Harald(Hrsg.): Das waren Zeiten/ Gymnasium Bayern: Frühgeschichte, Antike und Frühes Mittelalter für die Jahrgangsstufe 6, Bamberg 2009.
 Körschild, L. (1993): Zur Geschichte der Nilwassernutzung in der ägyptischen Landwirtschaft von den Anfängen bis zur Gegenwart. Peter Lang. Frankfurt am Main.
 OESZ: http://www.oesz.at/download/chawid/AGB_012_Geschichte_Agypten_Gesellschaft.pdf
 Runge, J. (2009): Von Wüsten und Wäldern, Spätquartäre Landschafts- und Klimageschichte Zentralafrikas. Frankfurt am Main.
 Schulz, Regine/Seidel, Matthias(Hrsg.): Das alte Ägypten. Geheimnisvolle Hochkultur am Nil, Mannheim 1999.
 Wolf, Walther, Die Welt der Ägypter, Stuttgart 1962.

| 4. Didaktische Analyse | |
|----------------------------|---|
| 4.1 Lernziele | <p>A) Groblernziel Kenntnis der wesentlichen Merkmale des Paläoklimas im geographischen Raum Ägyptens um 3000 v.Chr., sowie Verständnis für die daraus resultierende Entwicklung zur Hochkultur Ägypten im Vergleich zur heutigen agrarischen Nutzung.</p> <p>B) Feinlernziele Die SuS sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die geographische Lage und Lagebeziehungen von Ägypten mit Hilfe einer geeigneten Karte beschreiben und verorten (M und O; AGI) • den Verlauf des Klimas seit der letzten Eiszeit in Ägypten beschreiben und dessen Resultate erklären(O; AGI+II) • den Aufstieg Ägyptens zu einer Hochkultur in Bezug zum Klima darstellen und ausgewählte Merkmale der Entwicklung dieser Kultur analysieren (F; AGII) • den Begriff der Hochkultur erklären (O; AGII) • den damaligen Ackerbau mit dem heutigen Ackerbau in Ägypten vergleichen und bewerten(B; AGII+III) |
| 4.2 Begründung der Inhalte | <p>Grundlegende Bedeutung Das Klima ist ein entscheidender Faktor für das Leben auf der Erde und beeinflusst seit jeher die Lebensformen und die kulturelle Entwicklung in allen Regionen der Welt. Außerdem lassen sich auch viele moderne geographische und wirtschaftliche Sachverhalte, wie z.B. in den weichen Standortfaktoren, unter anderem auf Klimafaktoren zurückführen.</p> <p>Gegenwartsbedeutung Die aktuelle Anzahl von (afrikanischen) Flüchtlingen aus politischen, wirtschaftlichen und auch klimatischen Gründen erfordert eine hohe Integrationsfähigkeit der europäischen Gesellschaft. Die historische Entwicklung der ägyptischen Hochkultur verdeutlicht, dass solche „Anpassungsprozesse“ in verschiedenen Räumen und Zeiten immer wieder erfolgreich sind.</p> <p>Zukunftsbedeutung Der aktuelle Klimawandel prägt die europäische Politik und Wirtschaft. Auch wenn dieser anthropogen verursacht ist, kann er ähnlich Folgen haben wie die Klimaerwärmung vor 10.000 Jahren und erfordert ebenso Anpassungsstrategien des Menschen.</p> |
| 4.3 Didaktische Reduktion | <p>Die Unterrichtseinheit konzentriert sich auf die klimatischen Veränderungen in Ägypten seit der letzten Eiszeit, den Ackerbau damals und heute und auf</p> |

| | |
|--|--|
| | <p>wesentliche Gründe für die Entstehung einer Hochkultur.</p> <p>Auf Grund der zeitlichen Begrenzung der Doppelstunde und der Anpassung des fachlichen Niveaus an die Jahrgangsstufe, beschränkt sich die Entwicklung des Klimas im Großraum Sahara auf den Zeitraum vom Ende der letzten Eiszeit vor ca. 10.000 Jahren bis zur Niederlassung der Nomadenstämme am Nil vor ca. 8.000 Jahren. Hierbei wird zum einen besonders auf den Meeresspiegelanstieg zu Anfang dieses Zeitraums eingegangen.</p> <p>Zum anderen wird die Aridität des Klimas, welches die Nomadenstämme zur Ansiedlung in der Nilregion zwang, behandelt. Das dafür verwendete Experiment stellt dies sehr vereinfacht dar und die Begriffe der Struktur-lege-Technik sind in ihrer Schwierigkeit soweit reduziert, dass sie gut verständlich für die SuS der Jahrgangsstufe sind. Anschließend wird der Begriff Hochkultur eingeführt und definiert. Als wesentliche Merkmale dafür werden die hierarchischen Gesellschaftsstrukturen und die Vorstellung des Prototypen „Pharao“ ausgewählt, welcher am Beispiel des Tutanchamun und seinem Goldsarg analysiert wird. Auf weitere Merkmale wie die Entwicklung der Schrift, die Zeitrechnung oder die Herausbildung von Kunst und Wissenschaft wird verzichtet, da dies zu umfangreich für eine Doppelstunde wäre.</p> <p>Die gegenwärtige Situation Ägyptens im Bezug auf die Wassernutzung und Ackerbau wird anhand von Grafiken und Tabellen erarbeitet, die in ihrer Komplexität reduziert und an das fachliche Niveau der Jahrgangsstufe angepasst sind.</p> |
|--|--|

5. Methodische Analyse

Filmsequenz

Die SuS sollen anhand der kurzen Filmsequenz zum Thema Ägypten hingeführt werden. Durch diesen Film wird das Thema lebendig dargestellt. Die SuS sehen die Lebensumstände von damals, die heute nicht mehr existieren und die Aufmerksamkeit der Kinder wird durch einen Film leichter gewonnen. Da es sich um einen Ausschnitt aus einem Spielfilm handelt, soll mit den SuS im Unterrichtsgespräch eine kurze filmhistorische Reflexion durchgeführt werden um ihnen deutlich zu machen, dass der Film nicht die Realität abbildet und sich auf die Endphase des alten Ägyptens bezieht, im Unterricht allerdings die Anfangsphase Ägyptens thematisiert wird.

Arbeit mit der Karte

Im Anschluss dazu werden den SuS eine physische Weltkarte und eine großmaßstäbliche Karte aus dem Atlas vorgelegt. Hiermit soll Ägypten verortnet werden und die geographische Lagebeziehung in Bezug zu den Nachbarländern, Meeren und Flüssen in einem Unterrichtsgespräch herausgearbeitet werden. Es werden verschiedene Maßstabsdimensionenmodelle ausgewählt, um die Orientierungskompetenz der SuS zu fördern.

Als nächstes wird eine physische Weltkarte, die die Welt während des Pleistozäns abbildet, betrachtet um die Orientierungskompetenz der SuS zu verbessern. Die beiden Weltkarten sollen von den SuS verglichen und die Unterschiede in einem gelenkten Unterrichtsgespräch herausgearbeitet werden. Das Unterrichtsgespräch sollte durch die Lehrkraft gelenkt werden, da so leichtere Hilfestellungen für die SuS gegeben werden können.

Modell-Experiment

Um den Meeresspiegelanstieg durch die Erwärmung des Klimas und die damit verbundene Anpassung des Abflussniveaus des Nils anschaulich darzustellen, wird ein Modell-Experiment benutzt, welches fast alle Sinne der Kinder fordert. Diese Methode wird ausgewählt, da somit ein komplexes Thema für die SuS veranschaulicht und dadurch leichter verständlich wird. Hierbei werden in einer Plastikbox der Nil und die Ufererhöhungen dargestellt. Das Ufer wird mit Eiswürfeln bedeckt, welche mit einem Föhn zum Schmelzen gebracht werden. Durch das Schmelzen der Eiswürfel wird das Abfließen des Wassers in den Nil dargestellt. Den SuS wird hiermit sehr anschaulich deutlich gemacht, dass durch das Abschmelzen des Eises der Wasserspiegel im Nil angestiegen ist.

Struktur-lege-Technik

Die SuS sollen mit der Struktur-lege-Technik den Zusammenhang der Naturgrundlagen und der Entwicklung der Hochkultur herausarbeiten. Hierbei erhalten alle SuS vorbereitete Begriffskärtchen, die sie anschließend richtig ordnen und in der richtigen Reihenfolge in ihr Heft als Sicherung kleben sollen. Diese Methode eignet

sich sehr gut, um zu überprüfen ob die SuS alles verstanden haben und die SuS werden zur Mitarbeit motiviert, da sie am Ende einen Hefteintrag vorweisen müssen.

Die Schüler/-innen sollen anhand der Darstellung der verschiedenen Erwerbsmöglichkeiten erkennen, dass es sich um unterschiedliche Quellen handelt. Die prachtvolle Totenmaske des Tutanchamun ist ein Überrest, welcher zwar beeindruckend sollte, primär aber das Fortbestehen des Königs im Jenseits sicherte. Zudem ist die Fotografie eine tatsächliche Abbildung der Totenmaske, womit die Gewissheit einhergeht, dass der untersuchte Gegenstand aus der Vergangenheit wahrheitsgemäß dargeboten wird.

Ganz anders als die Darstellung der Priester, Schreiber und Bauern, welche die Nachwelt über die Gegenwart des Geschehens unterrichten sollten und damit absichtlich Wissen weitergaben. Diese Abbildungen sind als Kunstform nicht in dem Maße zuverlässig wie es etwa eine Fotografie eines Priesters bei der Arbeit wäre, die so natürlich nicht existieren kann.

Somit wird man bei der Betrachtung mit der subjektiven Sicht und Intention des Künstlers unweigerlich konfrontiert, die uns keine sichere Gewissheit geben kann.

Dennoch sollte der Wert dieser Quelle, als einzige Möglichkeit damalige Erwerbsmöglichkeiten abzubilden, angesprochen werden.

Es ist wichtig, zu verstehen, dass einfache Leute wie Bauern in Massengräber bestattet wurden und niemals eine prachtvolle Totenstätte wie ein hoher Beamter, Priester oder Pharao erhielten. Die Totenmaske des Pharaos war ein Privileg des Herrschers.

Auswertung von Tabellen/Grafiken

Im abschließenden Teil der Unterrichtseinheit, wird mit Hilfe von Tabellen und Grafiken zur heutigen Landwirtschaft in einem Unterrichtsgespräch der Unterschied zwischen dem Ackerbau damals und heute erfasst. Die Tabellen und Grafiken sollen die Thematik für die SuS veranschaulichen und erleichtern. Vor allem soll auf die heutigen Probleme durch den Bau des Staudamms eingegangen werden, da dadurch das Thema eine Gegenwartsbedeutung für die SuS bekommt. Da dies ein sehr komplexes Thema für SuS der 6. Klasse ist, soll dies in einem gelenkten Unterrichtsgespräch durchgeführt werden, da die Lehrkraft so gezielte Fragen stellen kann um den SuS die Thematik zu verdeutlichen und zu vereinfachen.

| 6. Artikulationsschema | | | | |
|------------------------|---------------------------------------|---|---|---|
| Zeit | Artikulationsphase | Inhalt | Methode | Medium/ Arbeitsmittel |
| 6 | Einstieg | | Klassenunterricht/ Präsentation | Film |
| 4 | Erarbeitungsphase 1 | Lagebeziehungen und geographische Umweltbedingungen Ägyptens | gelenktes UG | physische Karte heute + großmaßstäbliche Karte (Atlas) |
| 10 | | Vergleich der klimatischen Bedingungen heute zur letzten Eiszeit Meeresspiegelanstieg durch Erwärmung des Klimas (Anpassung Abflussniveau Nil) | gelenktes UG Modell-Experiment | physische Karte heute und Pleistozän Modell (Eisschmelzen, Meeresspiegelanstieg) AB1(Ergebnissicherung) |
| 25 | Erarbeitungsphase 2 | Zusammenhang Naturgrundlagen und Entwicklung der Hochkultur Rolle des Nilschlammes <ul style="list-style-type: none"> • Beginn von Ackerbau und Viehzucht • Aridität • Ansiedlung von Nomadenstämmen • Voraussetzungen für Hochkultur | Struktur-Lege-Technik (EA/PA) | Heft + AB2(Begriffskärtchen) |
| 25 | Erarbeitungsphase 3 | Merkmale einer Hochkultur: <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftsstruktur • Prototyp Pharao | Quellenauswertung im Plenum (gelenktes UG) Textauswertung und Zusammenfassung(EA/ PA) | Folien (Bildquellen) AB3 (Text zur Gesellschaftsstruktur) AB4 (Ergebnissicherung) |
| 15 | Transfer | Unterschied zwischen Ackerbau damals und Ackerbau heute Probleme (Staudamm) | gelenktes UG (Klassenunterricht) | Folien (Grafiken zur heutigen Landwirtschaft) |
| 5 | Lernzielkontrolle/ Zusammenfassung | | Frageunterricht | |

7. Arbeitsmaterial und Medien

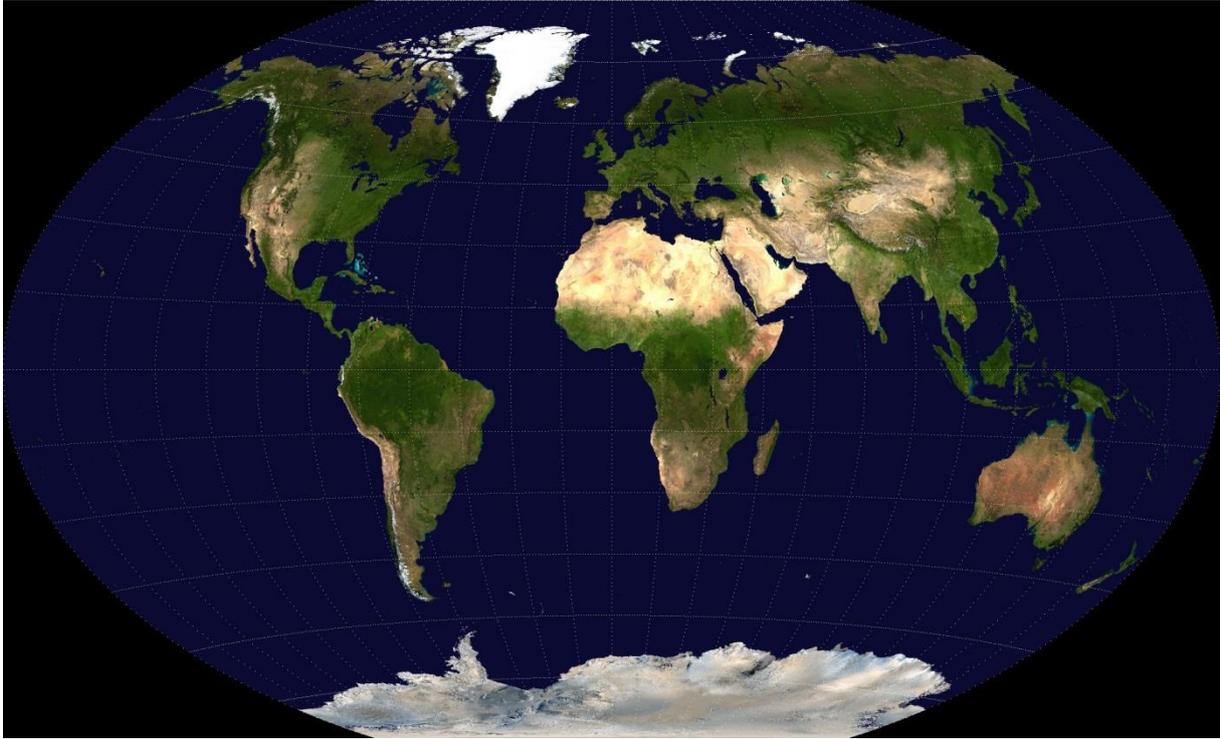
Siehe Anhang

Die möglichen Lösungen, die angegeben sind erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie dienen lediglich der Lehrkraft zur schnelleren Übersicht und sind nicht für die Schüler, als Sicherung, konzipiert worden.

Anhang

Abb.1: Physische Karte heute

Arbeitsauftrag: „Verorte Ägypten auf der Weltkarte“.



+ vergrößerter Ausschnitt (z.B. Diercke Weltatlas, S.154 Abb.1)

Abb.2: Physische Karte Pleistozän

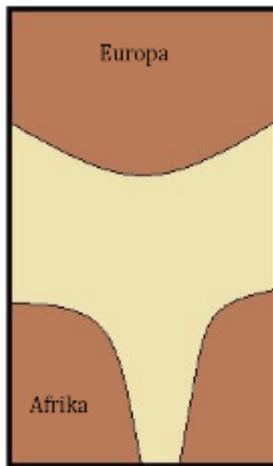
Arbeitsauftrag: „Beschreibe die Karte und erkläre den Unterschied zu heute“.



Modell (Eisschmelzen, Meeresspiegelanstieg)

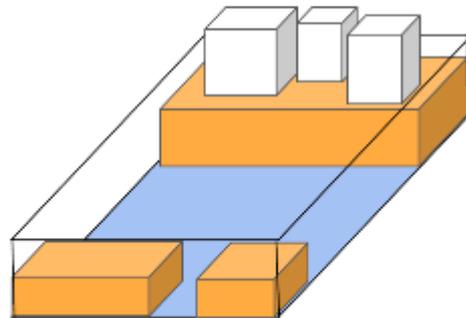
Arbeitsauftrag: „Überlege, was auf der Erde passiert, wenn sich die Temperatur erhöht. Beachte dabei vor allem auch die Gletscher“.

Skizze:



■ freie Landmassen
■ mit Wasser bedeckte Flächen

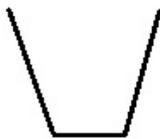
Modell:



AB1: Ergebnissicherung

Arbeitsauftrag: „Zeichne jeweils den ungefähren Wasserstand des Nils für die Zeit während der Vereisung und für die Zeit nach dem Gletscherschmelzen ein“.

Der Wasserstand des Nils



während der Eiszeit



nach der Eiszeit

Lösungsvorschlag:

Der Wasserstand des Nils



während der Eiszeit



nach der Eiszeit

AB2: Begriffskärtchen

Anmerkung: Die Kärtchen werden vom Lehrer vor der Unterrichtseinheit entlang der Linien geschnitten.

Arbeitsauftrag: „Bringe die folgenden Begriffe in die richtige Reihenfolge. Arbeite dabei mit deinem Banknachbarn zusammen“.

Lösungsvorschlag: Einkleben der Begriffe ins Heft nach gemeinsamer Besprechung. Die Reihenfolge entspricht der auf dem vorgefertigten AB (von links oben nach links unten, gefolgt von rechts oben nach rechts unten).

| | |
|--|---|
| Ausgangspunkt: Anstieg des Nilspiegels | Klima wird trockener (weniger Regen) |
| jährliche Regenzeit | Die Sahara wird zur Wüste (kein Gras) |
| Überschwemmung der Nilufer | Tiere (z.B. Büffelherden) verlassen das Gebiet der Sahara |
| jährliche Trockenzeit | Jägernomaden ziehen in die fruchtbare Nilregion |
| Nilwasser zieht sich zurück und hinterlässt den fruchtbaren Nilschlamm | Zusammentreffen von Nomadenstämmen und Ackerbauern |
| Ackerbau und Viehzucht werden möglich | Voraussetzung für eine Staatenbildung |

Folie „Bildquellen“

Arbeitsauftrag: „Beschreibe die Bilder. Achte dabei auf die wesentlichen Unterschiede“.

Die Gesellschaft im alten Ägypten

Gefaltetes Kopftuch

Geierkopf

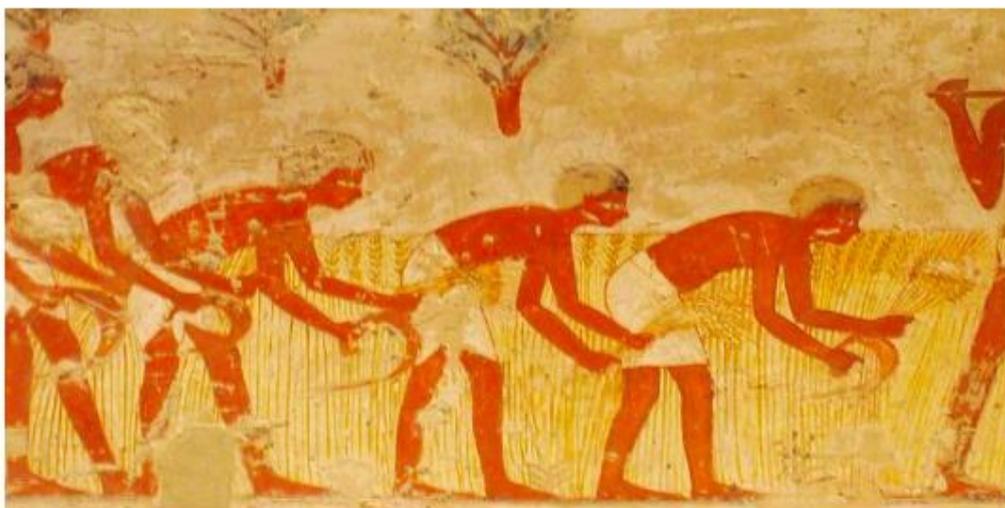
Kobra



Geißel

Königsbart

Krummstab



Die Gesellschaft im alten Ägypten

An der Spitze der Gesellschaft stand der Pharao als Herrscher über ganz Ägypten. Das Land, die Menschen und Tiere waren sein Eigentum, er hatte die absolute Befehls- und Verfügungsgewalt. Als Stellvertreter und Sohn des Gottes Re auf Erden hielt er die göttliche Ordnung aufrecht und hatte damit auch für das Wohlergehen seines Volkes zu sorgen. Dazu zählte der Schutz vor Feinden, die Versorgung mit Rohstoffen und eine Rechtsprechung.

Königliche Beamte und Priester, mächtig und wohlhabend, waren seine Helfer bei Staatsaufgaben. Zudem konnten sie lesen, rechnen und schreiben. Als oberster Beamter und Rechte Hand des Pharaos fungierte der Wesir, welcher anfangs dem Kreis der Königssöhne entstammte. Bald jedoch wurde er unter den loyalsten und fähigsten Beamten ausgewählt.

Grabinschriften aus dem neuen Reich informieren uns über seine Aufgaben, welche darin bestanden, Finanzen und Wirtschaft zu kontrollieren und königliche Bauvorhaben zu leiten. Des Weiteren oblagen ihm die Gerichtshoheit und der Außenhandel Ägyptens. Ab dem 2. Jahrtausend v. Chr. agierten zwei Wesire im Reich, jeweils einer für Ober- und Unterägypten.

Eine weitere Berufsmöglichkeit war die Tätigkeit als Schreiber, die Ausbildung dauerte 12 bis 15 Jahre. Der Beruf war erstrebenswert und hoch angesehen wie kein anderer Beruf. Man arbeitete für den König und konnte normalen Bürgern im Namen seines Vorgesetzten Befehle erteilen. Neben dem Erlangen von Kenntnissen über Hieroglyphen und ihrer Schriftform, erwarben sie ebenfalls mathematische Grundkenntnisse. In der Regel erlernten die Kinder der Beamten diesen Beruf. Kinder von Handwerkern oder Bauern lernten von ihren Eltern nur, was sie benötigten, um in die Fußstapfen ihrer Familie zu treten. Handwerker und Händler stellten im alten Ägypten Stoffe, Backwaren und Keramik her. Im Rahmen eines Tauschhandels machten sie ihre Geschäfte.

Die Bauern stellten die größte Bevölkerungsgruppe dar. Sie hatten schwere körperliche Arbeit zu leisten und bauten Getreide an. Konnten sie auf dem Feld nicht arbeiten, beispielsweise durch eine Überschwemmung, errichteten sie Bauwerke. Die Bauern hatten als Pächter Abgaben ihrer Ernte an Beamte und in Form von Steuern, an den Pharao zu leisten.

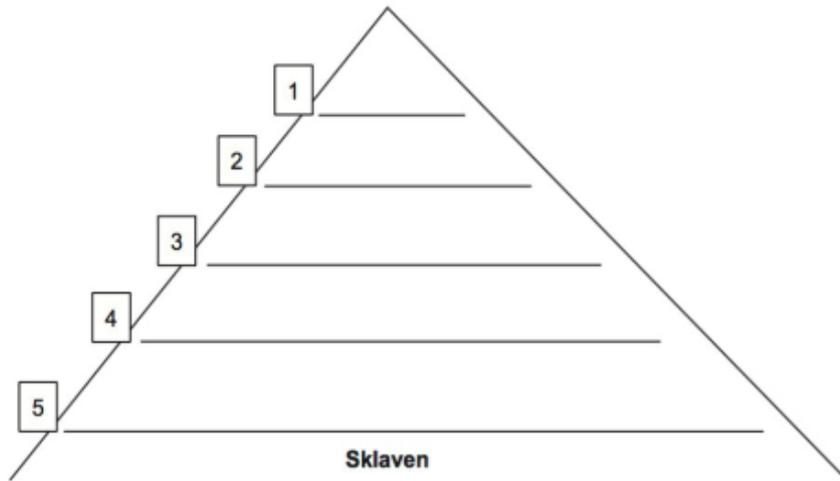
Erst im 2. Jahrtausend v. Chr. wurden Kriegsgefangene zu Sklaven gemacht. Gekauft wurden sie von dem Königshof und reichen Privatleuten. Sie waren damit Eigentum der Käufer. Sie hatten jedoch das Recht auf Leben und Gesundheit und konnten freigelassen werden.

AB5: Ergebnissicherung

Anmerkung: Quelle = Unterrichtsbeispiele für den sprachsensiblen Fachunterricht. Methodisch-didaktisches Aufgabenbeispiel © BMUKK, ÖSZ

Die Gesellschaft im alten Ägypten

Aufgabe: Trage die verschiedenen Berufsgruppen nach gesellschaftlicher Stellung in die Pyramide ein und beschreibe diese anschließend knapp im Register darunter.



Unterrichtsbeispiele für den sprachsensiblen Fachunterricht
Methodisch-didaktisches Aufgabenbeispiel © BMUKK, ÖSZ

Schreiber/Beamte/Priester:

Pharao:

Bauern:

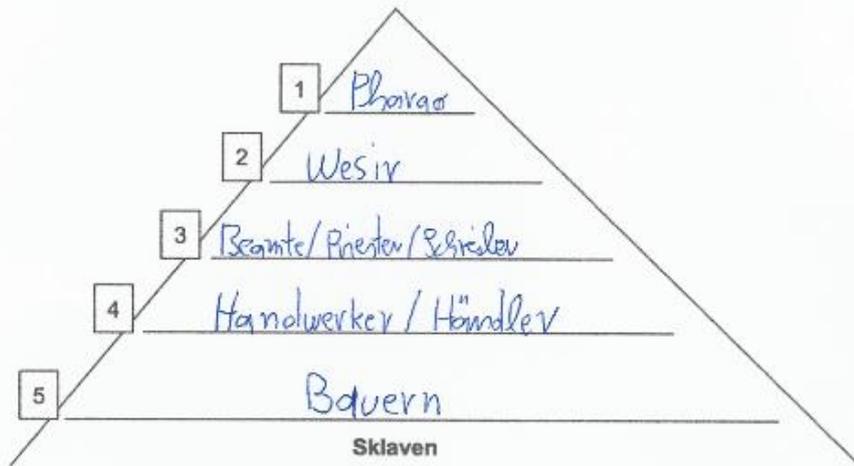
Handwerker/Händler:

Wesir:

Sklaven:

Die Gesellschaft im alten Ägypten

Aufgabe: Trage die verschiedenen Berufsgruppen nach gesellschaftlicher Stellung in die Pyramide ein und beschreibe diese anschließend knapp im Register darunter.



Unterrichtsmaterialien für den sprachtherapeutischen Fachunterricht
Methodisch-didaktisches Aufgabenbeispiel © BMUKK, DSZ

Beamte/ Priester/ Schreiber:

- Beamte und Priester: konnten lesen, rechnen und schreiben
→ mächtig und wohlhabend, Helfer bei Staatsaufgaben
- Schreiber: Beruf war erstrebenswert und hoch angesehen wie kein anderer Beruf
→ Erlangen von Kenntnissen über Hieroglyphen und ihrer Schriftform
→ ebenfalls mathematische Grundkenntnisse
→ Ausbildung dauerte 12 bis 15 Jahre

Pharao:

- Land, Tiere und Menschen waren sein Eigentum
- absolute Befehls- und Verfügungsgewalt
- Stellvertreter und Sohn des Gottes Re
- Aufrechterhalten der göttlichen Ordnung auf Erden
- Sorgen für das Wohlergehen seines Volkes
→ Schutz vor Feinden, Versorgung mit Rohstoffen und Rechtsprechung

Wesir:

- oberster Beamter und Rechte Hand des Pharaos
- Finanzen und Wirtschaft zu kontrollieren
- königliche Bauvorhaben leiten
- Gerichtshoheit und der Außenhandel Ägyptens
- ab dem 2. Jahrtausend v. Chr. agierten zwei Wesire im Reich

Sklaven:

- Erst im 2. Jahrtausend v. Chr. wurden Kriegsgefangene zu Sklaven gemacht
- gekauft von dem Königshof und reichen Privatleuten
- Eigentum der Käufer
- Recht auf Leben und Gesundheit und konnten freigelassen werden

Handwerker/ Händler:

- Herstellung von Stoffen, Backwaren und Keramik
- Tauschhandel

Bauern:

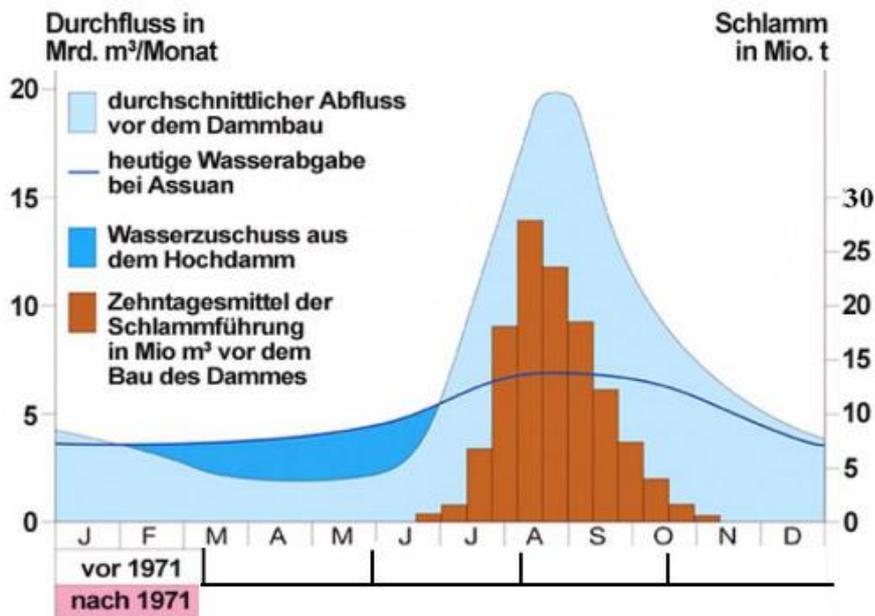
- größte Bevölkerungsgruppe
- schwere körperliche Arbeit
- Getreideanbau und Errichten von Bauwerken
- Pächter: Abgaben ihrer Ernte an Beamte und den Pharao

Folien „Grafiken zur heutigen Landwirtschaft“

Arbeitsauftrag:

- 1) „Beschreibe das Diagramm in Hinblick auf den Abfluss vor dem Dammbau und die heutige Wasserabgabe“.
- 2) „Erkläre, welche Unterschiede dies für die landwirtschaftliche Nutzung macht“.
- 3) „Begründe, wieso entweder die heutige oder die traditionelle Form der Bestellung besser oder schlechter ist“.

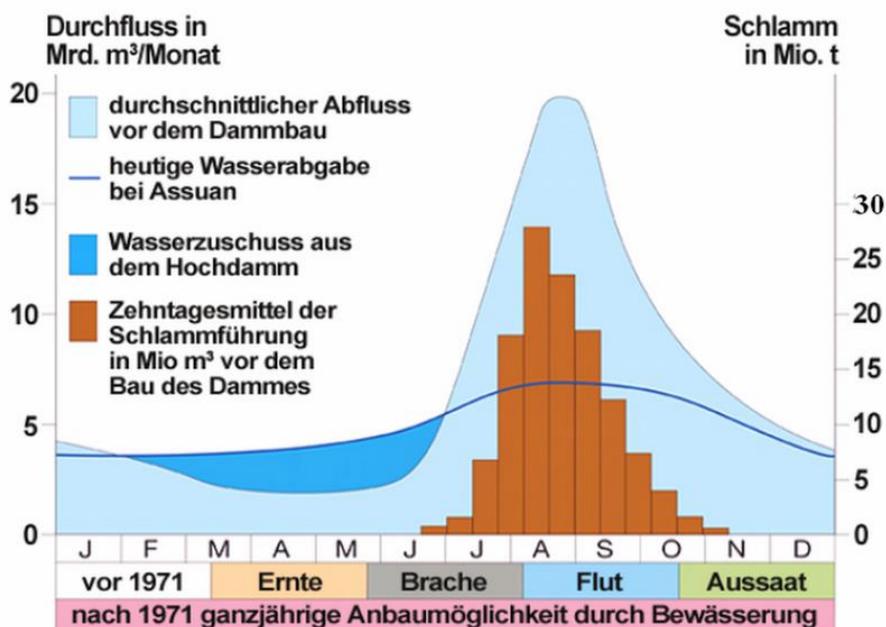
Abfluss des Nils vor und nach dem Staudammbau



Lösungsvorschlag:

- 1) Achsenbeschriftungen erklären + natürliche Schwankungen vor dem Dammbau
- 2):

Abfluss des Nils vor und nach dem Staudammbau



- 3) traditionelle Form: + fruchtbarer Schlamm → höhere Erträge; – lediglich saisonale Erträge
 heutige Form: + ganzjähriger Anbau möglich; - Übernutzung der Böden; - Wasserknappheit „jenseits“ des Dammes